

262. *Der Prinz von Oranien an Graf Wilhelm. Breda, 24. Juni 1553.**Ausf. aus K.-E. 101.**Werbungen für den Kaiser. Nachrichten aus dem französischen Feldzuge.*

Wiewol die Romische kais. m., unser allergn. herr, uns kurzverruckter zeit gnedigsten befelch geben, irer m. eine gute anzal reuter zu werben und bis auf irer m. weitem bescheid zu besprechen, und ich demnach e. l. und andere bemuhet, mir zu bestellung derselbigen furderlich und behulfflich zu sein, wie dan e. l. im werk erzeigt hat und ich e. l. darob freuntlichen dank sag, so ist doch von irer m. auf mein anhalten umb verfertigung der bestallung und gelts halben mir gesterigstags antwort zukomen, das ire m. obbestimpter anzal pferde aus etlichen furgefallenen enderungen diser zeit nit bedurftig were und das ich mich derhalben in keine weitere bestallung einlassen noch begeben solt. Dieweil nu dem also, wil e. l. ich irer muhe, so sie hierin gehabt, abermals freuntlich bedankt haben und e. l. darneben nit verhalten, das die statt Terewanen¹⁾ den zwanzigsten dieses monats von der k. m. kriegsvolk, so eine gute zeit davor gelegen, gewaltiger hand eingenomen und erobert ist, und sagt man, das der merer theil darin erstochen und die ubrigen besten gefangen sein sollen, und under anderm des connestabels son in Franckreich. Wes weiter hiernach folgen, wurt die zeit leren. Ich hoff, es soll dieser sig vielen leuten ein bedenken machen und sie an iren practicken, die sie sunst zu verrichten willens gewesen, verhinderung thun, auch e. l. und mir zu vertrag unser Katzenelnbogischen sachen etwas furderlich sein, sunderlich da noch etwas weiters nachfolgen wurde, wie zu verhoffen.